

Ein Blick in die Tschechei

Wer mit den Namen Miloslav Kabelac, Viktor Kalabis, Jindrich Feld oder Marek Kopelent nichts verbindet – Alois Hába dürfte demgegenüber noch als relativ bekannt gelten –, hat durch das Label Praga (Vertrieb: Helikon) die Möglichkeit zur Horizonterweiterung. Dort nämlich widmet sich eine neue Serie tschechischer Musik des 20. Jahrhunderts, und die angeführten Komponisten präsentieren sich mit kleiner und größer dimensionierten Werken. Auf Interpretenseite sind die Tschechische Philharmonie unter Václav Neumann bzw. Karel Ančerl sowie das Suk-Quartett zu erleben. Bei der CD mit Kammermusik von Alois Hába ist ausdrücklich von einer „Centenary Edition“ (anlässlich des 100. Geburtstags) die Rede.

Zeitgenössische Raritäten enthält die Reihe „Czech Music of the 20th century“ des Labels Praga.

Mozart der Auslöser

Für einen Klarinettenisten ist das Bassethorn ein Instrument, das sich einer ausgeglichenen Tonskala und reiner Intonation so hartnäckig widersetzt wie kaum ein anderes. Mozart scheint in seinen letzten Lebensjahren eine besondere Vorliebe für Bassethörner gehabt zu haben. Unter seinen zahlreichen Kompositionen mit entsprechender Besetzung überlebten die Divertimenti KV 439b die letzten zwei Jahrhunderte bezeichnenderweise nur in einer Bearbeitung für zwei Klarinetten und Fagott. Als Sabine Meyer zusammen mit ihrem Bruder Wolfgang und dem Hannoveraner Klarinettenisten Rei-

ner Wehle im Jahre 1983 das Trio di Clarone gründete, stand die Neugier auf die originale Klanggestalt der Mozartschen Divertimenti Pate. Von vorneherein war klar, daß diese Stücke allein noch kein praktikables Konzertprogramm würden abgeben können; da es das Trio di Clarone nicht reizte, den kunstvollen Kompositionen Mozarts zweit- oder drittklassige Zeitgenossen zur Seite zu stellen, entschied es sich dafür, Mozart mit bedeutenden Kompositionen der Gegenwart zu kontrastieren. Die Mischung aus Mozart und Moderne entwickelte sich schnell zum Erfolgsrezept. Bei EMI Classics sind

bisher vier Aufnahmen erschienen, darunter sämtliche Mozart-Werke für mehrere Klarinetten.

Auf der Suche nach bedeutender, aber selten gespielter Originalliteratur erweitert das Trio di Clarone von Zeit zu Zeit die Besetzung. Zum zehnjährigen Jubiläum entsteht ein neues Programm in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Jazz-Klarinettenisten Eddie Daniels.

Stunde Null

Das erste uns überlieferte mehrstimmige Requiem schrieb der franko-flämische Komponist Johannes Ockeghem (ca. 1420-1496) anno 1461 – in der Morgendämmerung der Renaissance. Das Label harmonia mundi France (Vertrieb: Helikon; CD 901441) hat eine Aufnahme des Ensemble Organum herausgebracht; es singen Josep Benet, Malcolm Bothwell, Josep Cabré, Stephen Grant, Antoine Sicot, Stephan Van Dyck und Les Pages de la Chapelle (CMB Versailles). Der Dirigent Marcel Pérès läßt die Polyphonie mit den sie ursprünglich umrahmenden gregorianischen Meßteilen alternieren. Bekannt wurde Ockeghem – Schreibweise auch: Okeghem – für seine schwebenden asymmetrischen Melodien, deren Cantus firmus wie verschleiert wirkt. Wie man es bewerkstelligt, zwar Kadenzen zu bilden, sie aber gleichzeitig zu übergehen, hat Ockeghem mustergültig vorgeführt.

Experimente am Main

Das Begriffspaar „Zeitpunkte – Kontrapunkte“ nehmen die diesjährigen Frankfurt Feste der Alten Oper zwischen dem 3. September und 6. Oktober 1993 ins Visier. „ARD heute“ nennt sich eine Konzertreihe, die mit Hilfe der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ermöglicht werden konnte: Zahlreiche Rundfunkorchester und -chöre sind in der Alten Oper zu Gast. Die instrumentalen Alternativen zur großen Besetzung führen die Konzerte der Reihe „EnSemble“ dem Besucher vor. Hier sind neben dem Ensemble Modern unter anderem das Schönberg Ensemble, das musica-viva-ensemble

Zum Monteverdi-Jahr hat harmonia mundi France (Vertrieb: Helikon; CD 901426) eine Aufnahme des „Combattimento di Tancredi e Clorinda“ zuzüglich diverser Madrigale veröffentlicht, an der William Christie und Les Arts Florissants beteiligt gewesen sind.

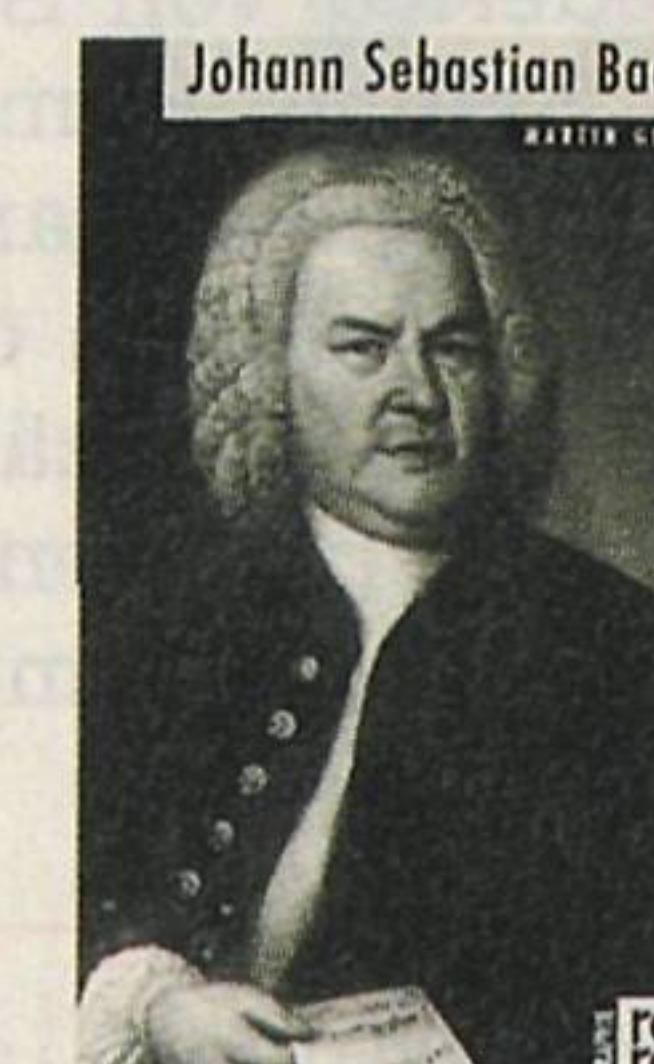


dresden und das ensemble recherche aus Freiburg zu hören. Nach dreijähriger Unterbrechung findet im Rahmen der Frankfurt Feste nun auch wieder ein Sonoptikum statt: simultan in allen Räumen in und vor der Alten Oper und (fast) rund um die Uhr vom 9. bis 12. September 1993. In über 45 Veranstaltungen soll unter dem sinnstiftenden Motto „Zauber und Gegenzauber“ dem Wesen von Musik nachgegangen werden. 76 Stunden lang wird die Alte Oper ein abenteuerliches Labyrinth der Klänge sein. Die vielfältigen Anspielungen und Korrespondenzen, die in einem Netzwerk von Konzerten, Performances und Filmen ausgelegt sind, werden von hunderten zumeist jungen Interpreten vorgestellt.

Neuer Bach bei rororo

In der Reihe „Rowohlts Monographien“, begründet von Kurt Kusenberg, herausgegeben von Wolfgang Müller, ist der 1963 erschienene, von Luc-André Marcel verfaßte Beitrag zum Thema Bach durch einen neuen Band von Martin Geck ersetzt worden. Die Leipziger Zeit wird diesmal in drei Abschnitte unterteilt, Bach nacheinander als Thomaskantor, Hof-Compositur und Universalist beschrieben. Den Stationen Köthen und Weimar ist je ein

Kapitel gewidmet, ebenso den Anfängen. Bachs Schreibart gilt ein Exkurs, seiner Stellung in der Musikgeschichte ein Epilog. Selbstzeugnisse und Bild-dokumente runden das Porträt ab. Martin Geck: Johann Sebastian Bach. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 1993. 160 S., zahlr. Abb., DM 10,90



Gitarre(n) gefällig?

Aus Belgien kommt das Label GHA (Vertrieb: Helikon), seine Ambitionen gelten vor allem der Gitarrenliteratur. Zum Zuge kommt eine internationale Elite: das Los Angeles Guitar Quartet, das brasilianische Duo Sergio und Odair Assad, die Argentinier Eduardo Isaac und Roberto Aussel, der Schotte David Russel und die Amerikaner David Starobin und Scott Tenant. Durch eine Gesamtaufnahme des Klavierwerks von Brahms mit André de Groote und Einspielungen einiger Klavier-



Anne-Sophie Mutter interessiert sich zwar immer mehr für zeitgenössische Musik – was sich in ihren Programmen spiegelt –, doch jetzt stellt sie bei der Deutschen Grammophon noch einmal leichtgewichtiges Repertoire vor: Unter dem Titel „Carmen-Fantasie“ erscheint Mitte September ein Bukett mit Sarasates „Zigeunerweisen“, Wieniawskis „Legende“, Tartinis „Teufelstriller-Sonate“, Ravels „Tzigane“, Massenets „Méditation“, Faurés „Berceuse“ und der titelgebenden „Carmen-Fantasie“ von Sarasate/Bizet.

Konzertdaten im September

- Auryn Quartett**
10.9. Hamburg, 24.9. Saarbrücken, 30.9. Krefeld
Cecilia Bartoli
23.9. München
Alfred Brendel
2.9. Berlin, 13.9. Düsseldorf, 15.9. Stuttgart, 17.9. Köln, 24.9. Hamburg, 28.9. Berlin, 30.9. Frankfurt
Rudolf Buchbinder
5./6.9. Frankfurt, 19.–21.9. Hamburg, 13./15./17.9. Konstanz
Chamber Orchestra of Europe/Roger Norrington
14./16.9. Berlin, 19.9. Köln, 21.9. München, 22.9. Frankfurt, 23.9. Ludwigsburg
Cherubini Quartett
4./6./8.9. Berlin, 10.9. Stuttgart, 11.9. Frankfurt, 12.9. Stuttgart
Tatjana Grindenko/Moskauer Kammerakademie
11.9. Ludwigsburg, 13./14.9. Neuschwanstein
Ulf Hoelscher/Michel Béroff
7./8.9. Bochum
Huelgas Ensemble/Paul van Nevel
26.9. Frankfurt
Katia und Marielle Labèque
14.9. Oldenburg
Elisabeth Leonskaja/Svjatoslav Richter/Gewandhausorchester Leipzig/Kurt Masur
15.9. Leipzig
Yo-Yo Ma
16./17.9. Leipzig, 19./20.9. Berlin
Mandeling Quartett
10.9. Hamburg, 24.9. Saarbrücken, 30.9. Krefeld
NHK Symphony Orchestra/Charles Dutoit
23.9. Hannover, 25.9. Köln, 26.9. Düsseldorf, 27.9. Berlin, 29.9. Frankfurt, 30.9. Frankfurt (Hoechst)
Anne Sofie von Otter
12./13.9. Hamburg, 19.9. Bremerhaven
St. Petersburger Philharmoniker/Yuri Temirkanov
3./4.9. Frankfurt, 5.9. Hamburg
Gustav Rivinius
27./28.9. Mannheim
Duo Shirai/Höll
5.9. Berlin
Cheryl Studer
11.9. Baden-Baden
The Tallis Scholars/Peter Phillips
18.9. Speyer
Trio di Clarone
16.9. Bonn, 18.9. Kempen, 19.9. Düsseldorf, 23.9. Potsdam
Tokyo String Quartet
1.9. Hamburg, 2.9. Lüneburg, 3.9. Berlin
Yan Pascal Tortelier
24.9. Berlin, 26.9. Frankfurt

Eine Auswahl

Foto: FF-Archiv



Besteht seit 10 Jahren: das Trio di Clarone

kompositionen von Haydn, Mozart und Scott Joplin mit Dominique Cornil zeigt das Label auch für belgische Künstler Flagge, die mit ihren Leistungen für die Kultur ihres Heimatlandes Ehre einlegen.

Turandot so – und so

Ferruccio Busoni steht im Zentrum einer neuen Capriccio-Edition, die wichtige Werke des Komponisten zur Diskussion stellt: „Turandot“, „Arlecchino“, diverse Orchesterwerke. Das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin wird geleitet von Gerd Albrecht. Kent Nagano hat für EMI (2 CD 7 59313 2) Busonis „Arlecchino“ und „Turandot“ für ein Doppel-CD-Set kombiniert: am Pult von Orchestre et Choeurs de l'Opéra de Lyon. Die berühmte Oper „Turandot“ von Giacomo Puccini ist bei RCA/BMG-Ariola in einer neuen

Foto: BMG-Ariola

Der neue Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters, Roberto Abbado, hat für RCA/BMG-Ariola Puccinis „Turandot“ eingespielt.

Aufnahme von Roberto Abbado erschienen, dem neuen Chefdirigenten des Münchner Rundfunkorchesters. Der kanadische Tenor Ben Heppner stellt sich damit als Kalaf vor, Eva Marton und Margaret Price sind in den zentralen weiblichen Rollen zu hören, Jan-Hendrik Rootering hat den Part des Timur übernommen.

Zum Gedenken an „Lennie“

Seinen 75. Geburtstag hätte Leonard Bernstein am 25. August gefeiert, sein 50jähriges Dirigentenjubiläum kurz darauf, im November. Er hatte für die Deutsche Grammophon eine Gesamtaufnahme seiner Musicals und weiterer Werke geplant; „West Side Story“ und „Candide“ konnte er noch einspielen. Nach seinem Tod setzt Michael Tilson Thomas, der eng mit Bernstein zusammengearbeitet hat, dieses Projekt fort.

Anfang September veröffentlicht die DG „On the Town“, Bernsteins erstes Musical, entstanden im Jahre 1944, auf Audio (CD, MC, DCC) und Video (LD und VHS). Die Besetzung, die sich fünfzehn Monate zuvor zu den Produktionssitzungen im Barbican Centre, London, eingefunden hatte, vereint Gesangsstars (Frederica von Stade, Thomas Hampson, Samuel Ramey, Evelyn Lear) mit Broadway-Veteranen (David Garrison, Tyne Daly); in der Video-Fassung kommen als Erzähler Betty Comden und Adolph Green hinzu. Es musiziert das London Symphony Or-

Interessantes im Fernsehen

1. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (9/16): Die Oper zwischen Vorklassik und Romantik – der junge Mozart

5. Eins Plus 20.15

Opernschwerpunkt: „Eugen Onegin“ von Tschaikowsky aus Covent Garden London. Leitung: Georg Solti

8. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (10/16): Die Oper zwischen Vorklassik und Romantik – Mozart in Wien

9. 3 Sat 20.00

Live-Übertragung vom Sonoptikum 1993 in Frankfurt: „Zauber – Gegezauber“

11. 3 Sat 22.55

„Lieder und Tänze des Todes“ mit der Jungen Deutschen Philharmonie Leitung: Marc Albrecht

12. ARD 10.00

Das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart in Pesaro

12. Eins Plus 20.15

Kulturereignis: Luzerner Festwochen 1993

12. ZDF 23.40

Die großen Primadonnen: Montserrat Caballé

15. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (11/16): Die Oper zwischen Vorklassik und Romantik – das 18. Jahrhundert

19. ZDF 8.40

Mozart-Zyklus: Sinfonia concertante Es-Dur

19. Eins Plus 20.15

Opernschwerpunkt: „Der Raub der Lukretia“ von Benjamin Britten

22. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (12/16): Die Oper zwischen Vorklassik und Romantik – Abschied von der Klassik

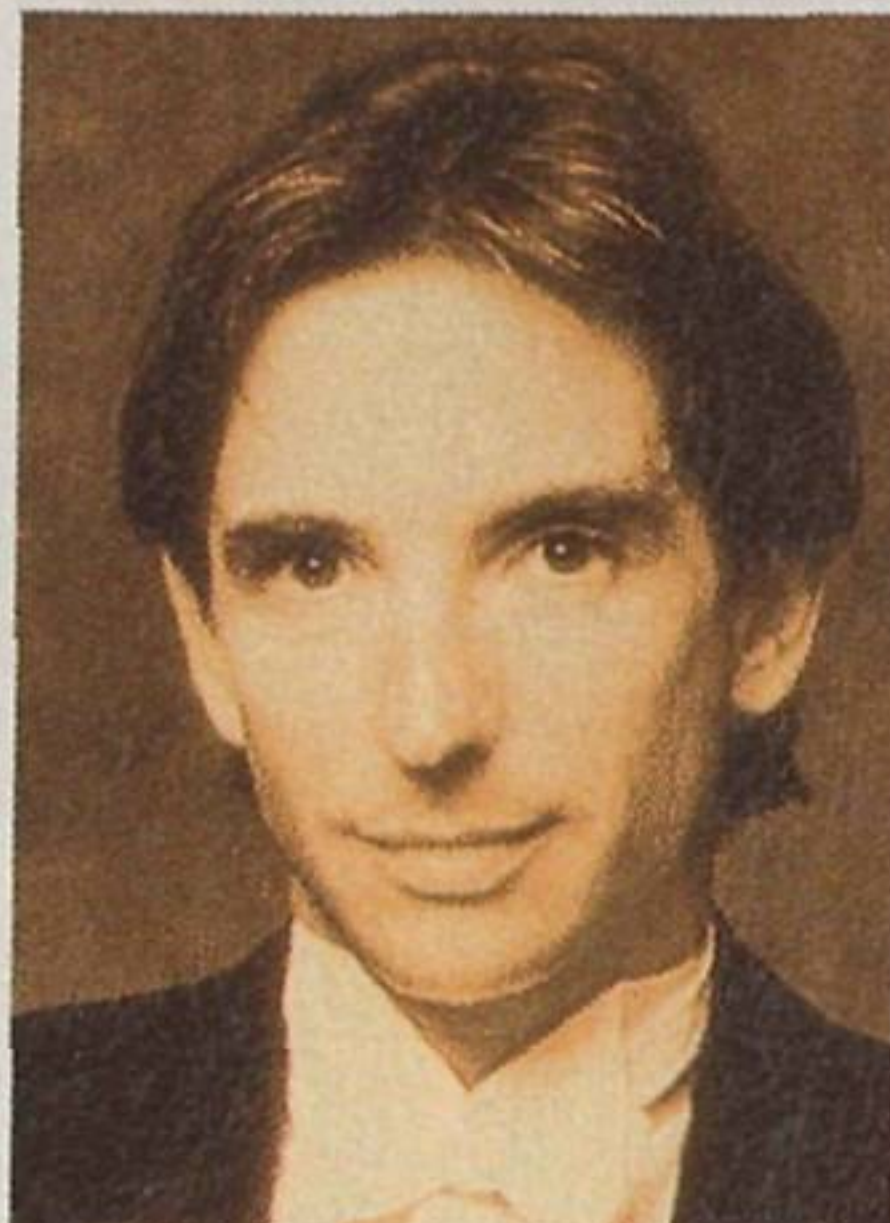
29. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (13/16): Die Oper zwischen Vorklassik und Romantik – die deutsche Romantik

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten



Foto: Sony



chestra. Als nächste Aufnahme ist geplant – die Produktion entsteht im September im Studio – „Arias and Barcarolles“, wiederum mit Frederica von Stade, Thomas Hampson und dem London Symphony Orchestra unter Tilson Thomas.

Cecilia mit großer und kleiner Aufgabe

Cecilia Bartoli singt die Titelpartie im Rahmen einer Neueinspielung von Gioachino Rossinis opera buffa „La Cenerentola“ bei Decca (2 CD 436 902-2). An ihrer Seite: William Matteuzzi als Don Ramiro, Enzo Dara als Don Magnifico, Fernanda Costa als Clorinda und Gloria Banditelli als Tisbe. Orchestra e coro del Teatro Comunale di Bologna stehen unter der Leitung von Riccardo Chailly. Einen winzigen Part hingegen hat die italienische Mezzosopranistin in der neuen Decca-Aufnahme von Puccinis „Manon Lescaut“ übernommen (erster Musiker; Decca 2 CD 440 200-2). Die Hauptrollen werden hier von Mirella Freni, Luciano Pavarotti und Giuseppe Taddei gesungen, James Levine steht am Pult des Metro-



Foto: Decca/V. Purdom

politan Opera Orchestra and Chorus. Daß derselbe Dirigent in New York für Philips Schönbergs „Erwartung“ sowie dessen Brettli-Lieder aufgenommen hat, zeigt die CD 426 261-2. Auf nicht alltäglichen Repertoirepfaden präsentiert sich dabei Jessye Norman.

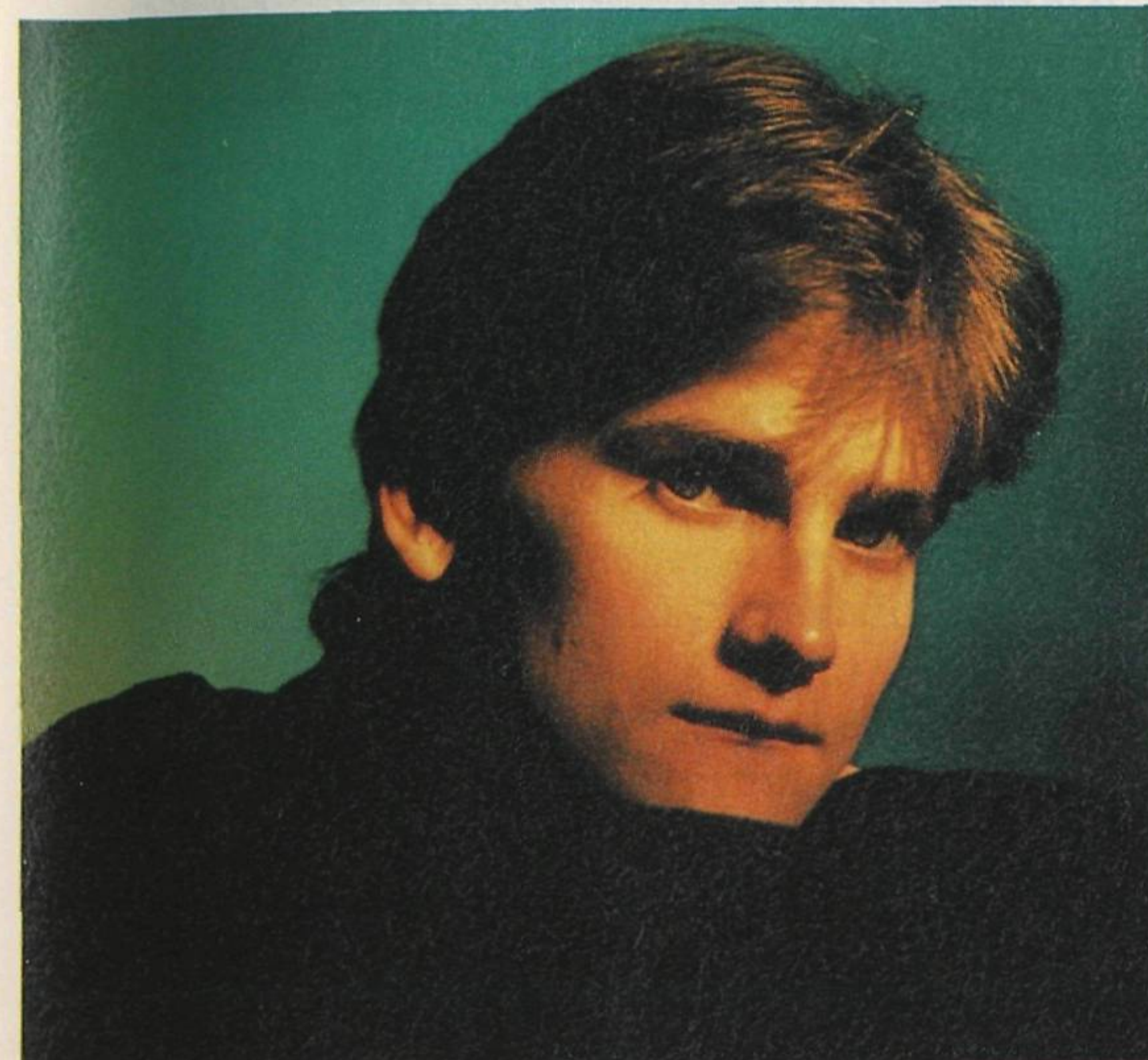


Foto: Decca/Mark Bayley

Der finnische Pianist Olli Mustonen hat eine CD mit acht Variationenzyklen Ludwig van Beethovens herausgebracht (Decca CD 436 834-2), unter anderem mit Opus 35 („Eroica“-Variationen) sowie dem c-Moll-Werk WoO 80. Die Aufnahme fand im Juni 1992 in der Henry Wood Hall, London, statt.

Zwischen Intercord und Philips

Einen Bogen von Beethoven bis Berg schlagen die drei Neuveröffentlichungen der dem Dirigenten Michael Gielen gewidmeten Edition von Intercord: Gegenstand der Interpretation sind die Vierte und Siebente von Beethoven, die Sechste von Tschaikowsky, „La Valse“ von Ravel, die Orchesterstücke op. 6 von Berg sowie die Siebente von Mahler.

Für Philips Classics hat Gielen ein Programm mit Werken von Bernd Alois Zimmermann aufgenommen; gerade – also zum 75. Geburtstag des Komponisten – ist es veröffentlicht worden. Enthalten sind der „Canto di speranza“, das Konzert für Violoncello und Orchester, das Konzert für Oboe und kleines Orchester sowie das Konzert für Trompete und Orchester; es musizieren Heinrich Schiff (Violoncello), Heinz Holliger (Oboe), Hakan Hardenberger



Michael Gielen

Portrait



Consortium Classicum

Die neue Serie bei MDG.

Jede CD – eine musikalische Visitenkarte – bietet Ihnen umfangreiche Informationen über das Ensemble und die eingespielten Werke. Dazu beschreiben wir die Aufnahmetechnik, die ausgesuchten Aufnahmeräume und verraten Ihnen das Echo der internationalen Fachpresse.

Lassen Sie sich herzlich einladen zu »Portrait«.



Foto: Mara Eggert

Portrait - Consortium Classicum

MDG P 3493

Johann Nepomuk Hummel

Bläuserenaden

MDG L 3440

Romantische Bläuserenaden

Dvořák - Mendelssohn - Hartmann

MDG L 3416

Johann Christian Bach

Sechs Bläuserenaden

MDG L 3434

Gioacchino Rossini

Ouvertüren (Bläserbearbeitung)

MDG L 3393

Carl Maria von Weber

Der Freischütz (Harmoniemusik)

MDG L 3267

Gioacchino Rossini

Sechs Quartette

MDG L 3207

Wolfgang Amadeus Mozart

Klarinettenquintette

MDG L 3375

Wolfgang Amadeus Mozart

Oboenquintette

MDG L 3376

Joseph Haydn

Klarinettenquartette

MDG L 3315

Joseph Haydn/W.A. Mozart

Oboenquartette

MDG L 3314

Konzerte für Klarinette und Fagott

Danzi - Mozart

MDG L 3365

J.F. Schubert - P. von Winter

MDG L 3366

Bitte Katalog anfordern!

Musikproduktion

Dabringhaus und Grimm

Bachstr. 35, D-32756 Detmold

Tel. 05231-24001 Fax: 26186

Deutschland: helikon

musikvertrieb gmbh

Schweiz: MusiKontakt

(Trompete) sowie das SWF Sinfonieorchester Baden-Baden (CD 434 114-2). Was Heinrich Schiff betrifft: Von ihm sind Aufnahmen romantischer und barocker Literatur erschienen (u.a. die Violoncellokonzerte von Dvořák und Schumann unter Beteiligung der Wiener Philharmoniker unter André Previn bzw. der Berliner Philharmoniker unter Bernard Haitink; außerdem Sonaten von Geminiani und Vivaldi).

Dem Kunstlied gilt's

Monika Frimmer hat ihr Lied-Debüt bei EMI Classics gegeben. Ihre bisherigen Aufnahmen waren der Alten Musik und dem klassischen Repertoire gewidmet, besonders Wolfgang Amadeus Mozart (vgl. die Einspielungen mit der Kölner Kantorei unter Peter Neumann). Für ihr erstes Recital, mitgetragen von der Pianistin Liese Klahn, hat sie die Sieben frühen Lieder von Alban Berg gewählt, sechs Lieder von Hans Pfitzner, sieben Mörike-Lieder von Hugo Wolf und die Rückert-Lieder von Gustav Mahler (EMI CD 7 54551 2). Eine Auswahl von Brahms-Liedern hat die Mezzosopranistin Marjana Lipovšek gemeinsam mit dem Pianisten Charles Spencer für Sony Classical aufgenommen; Cellist David Geringas ist mit von der Partie gewesen (CD 52490).

Deutsch-britische Zusammenarbeit

Gerhard Oppitz wird im Herbst mit mehreren Neuveröffentlichungen bei RCA/BMG-Ariola in Erscheinung treten. Eine Sieben-CD-Box enthält das solistische Klavierwerk von Edvard Grieg, ergänzt durch die beiden Klavierkonzerte von Johannes Brahms sowie die Chorfantasie von Beethoven. Hier spielt jeweils das BR-Symphonieorchester unter seinem einstigen Chefdirigenten, Sir Colin Davis, der übrigens von 1995 an die Leitung des London Symphony Orchestra übernimmt. Bei Decca ist die von Davis in Dresden produzierte Neuaufnahme der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck erschienen (2 CD 438 013-2). Es singen Ann Murray, Edita Gruberova, Gwyneth Jones, Christa Ludwig, Barbara Bonney, Christiane Oelze und Franz Grundheber.

Im Grieg-Jahr 1993 hat auch der Pianist Gerhard Oppitz die Auseinandersetzung mit diesem Komponisten gesucht.



Foto: Sony

Ruth Laredo

Als seinerzeit erste Frau spielte die amerikanische Pianistin Ruth Laredo in den siebziger Jahren das komplette Klavierwerk von Sergej Rachmaninoff ein. Die Aufnahmen werden durch ein von Sony in neuer Abmischung (High Definition Remastering verbunden mit Super Bit Mapping) herausgebrachtes Fünf-CD-Set in Erinnerung gebracht (SM5K 48 467). Die in Detroit geborene und heute in New York lebende Musikerin ist von dem internationalen Musikverlag C. F. Peters mit der Herausgabe einer neuen Urtext-Ausgabe der Werke Rachmaninoffs betraut worden. Ruth Laredo hat übrigens auch sämtliche Klaversonaten von Alexander Scriabin in ihrer persönlichen Discographie stehen, daneben auch Musik von Samuel Barber sowie Kompositionen von Clara Schumann, Cécile Chaminade und Lili Boulanger.

Die Urfassung

Eine Marktrarität und Weltpremiere kommt, während derzeit soviel von Norwegen (und Grieg) gesprochen wird, aus Schweden. Die Urfassung des Klavierkonzerts a-Moll von Grieg entstand im dänischen Kopenhagen und Umgebung, so auch in Mothsgarden/Soelleroe, seinem Sommeraufenthalt 1868, und im alten Gasthaus „Soelleroed Kro“. Wer das vertraute Erscheinungsbild des Stückes mit dieser

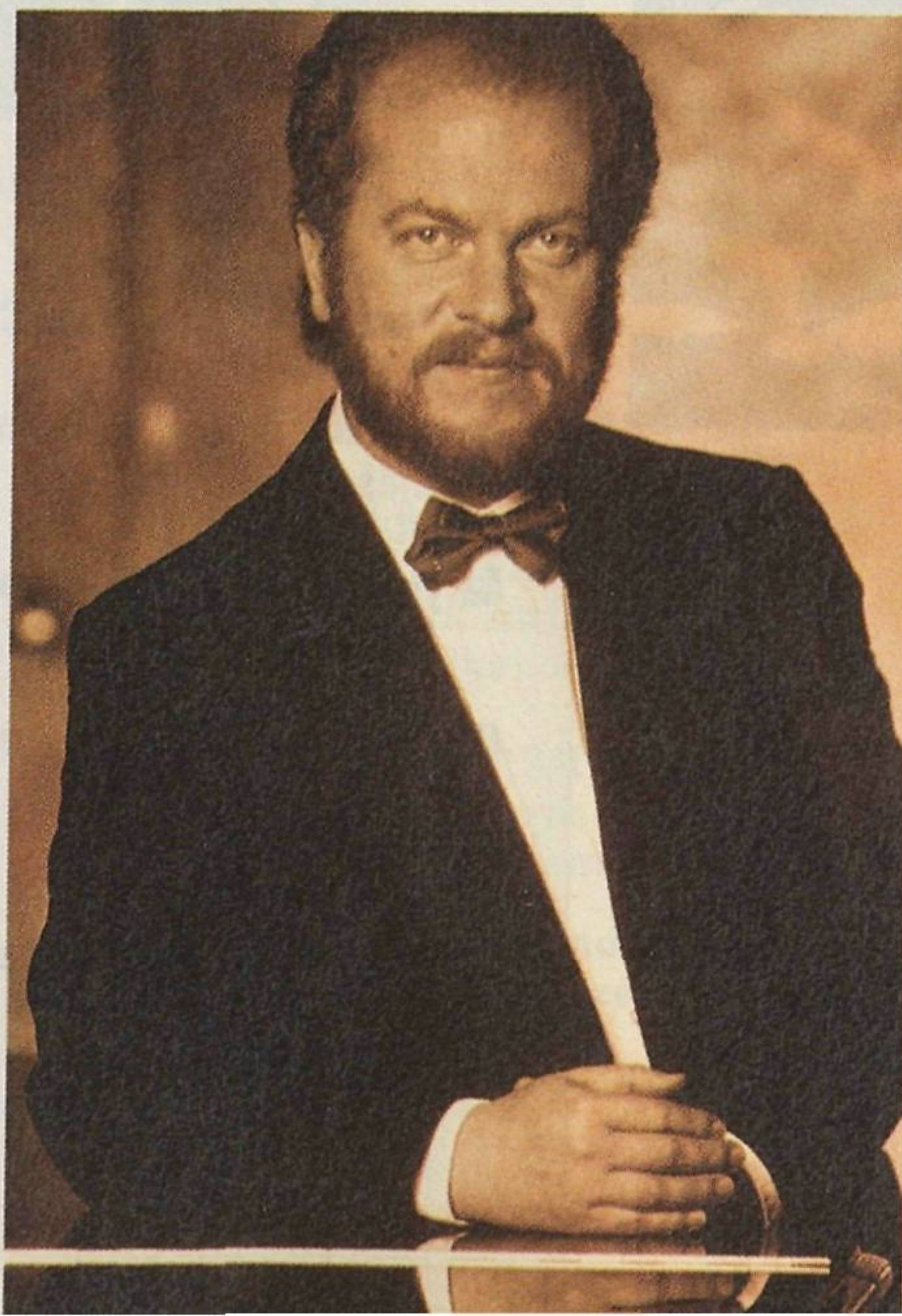


Foto: BMG-Ariola

Urfassung vergleichen will, sollte den Katalog des schwedischen Labels BIS konsultieren (Vertrieb: Disco-Center). Dort gibt es jetzt eine Aufnahme mit Love Derwinger; Jun'ichi Hirokami leitet die Norrköping Sinfoniker. Zusätzlich enthält die Einspielung 23 kleine Klavierstücke und die Larviks-Polka (Bis/Disco-Center CD 500619). Love Derwinger hat sich ferner der Griechischen Klaviermusik ohne Opus-Angaben angenommen, insgesamt sieben Werken (BIS CD 500620).

Mit den Alternativen

Beide Fassungen, die Prager und die Wiener, vergegenwärtigt die neue EMI-Gesamtaufnahme von Mozarts „Don Giovanni“ (3 CD 7 54859 2). Der Dirigent ist kein Geringerer als Roger Norrington, es musizieren die London Classical Players und der Schütz Choir of London. Andreas Schmidt singt den Titelhelden, umringt von teilweise weniger renommierten Sängern: Alastair Miles, Amanda Halgrimson, Lynne Dawson, John Mark Ainsley, Gregory Yirisch, Nancy Argenta und Gerald Finlay. Außerdem hat Norrington sich wieder ein Stück Romantik zu eigen gemacht, die zweite Sinfonie von Johannes Brahms nämlich. Gemeinsam mit der Tragischen Ouvertüre erklingt sie, gespielt von den London Classical Players, auf der CD 7 54875 2 des EMI-Katalogs.



Die japanische Pianistin Riri Shimada spielt das Klavierwerk des französischen Komponisten Erik Satie auf drei CDs bei Sony (52508).

Der junge amerikanische Dirigent Hugh Wolff hat am Pult des Saint Paul Chamber Orchestra für die Teldec (Vertrieb: East West Records) zwei Programme eingespielt: Musik von Bizet, Prokofieff und Haydn sowie Carl Philipp Emanuel Bach, Vivaldi und Tartini (CD 9031-77309-2 und 9031-77311-2).

Foto: FF-Archiv



Riccardo Muti

Seinen Schubert-Zyklus mit den Wiener Philharmonikern, jetzt in einer Vier-CD-Box erhältlich, hat Riccardo Muti durch die gerade erschienene Aufnahme der zweiten Sinfonie komplettiert (CD 7 54873 2); auch die „Rosamunde“-Musik ist in Auszügen enthalten. Mit den Mozart-Sinfonien Nr. 36 (Linzer) und Nr. 40 (der Großen in G-Moll) setzt Muti eine weitere Aufnahme auf die Liste seiner Dirigate am Pult der Wiener Philharmoniker (Philips CD 434 107-2). Die neue „Tosca“, bei Philips erschienen (2 CD 434 595-2), zeigt Muti hingegen als einstigen Chef des Philadelphia Orchestra; das sängerische Dreigestirn liegt in den Kehlen von Carol Vaness, Giuseppe Giacomini und Giorgio Zancanaro.

Geburts- und Gedenktage im September

- 5. 9. Rosl Schwaiger
75. Geburtstag (†)
- 11. 9. Theodor W. Adorno
90. Geburtstag (†)
- 15. 9. Rafael Frühbeck de Burgos
60. Geburtstag
- 22. 9. Henryk Szeryng
75. Geburtstag (†)

- 1. 9. Jacques Thibaud
40. Todestag
- 6. 9. Anny Konetzni
25. Todestag
- 17. 9. Hilde Güden
5. Todestag
- 19. 9. Nikos Skalkottas
50. Todestag

„...vielleicht keine ganz unliebe Gabe...“

FONOForum PREISRÄTSEL



Die Geschichte der Musik ist auch eine der Anerkennung, des „Erhörens“, der Fehleinschätzung und der Ignoranz. Man kennt es aus den Tagebüchern der großen Meister, man kennt es aus biographischen Darstellungen: Den einen traf der Kuß des Genies schon in Kindesjahren auf die erwählte Stirn, dem anderen nützte es lange Jahre einen ästhetischen Dreck, die schönsten, ehrlich empfundensten und verantwortungsvoll entworfenen Arbeiten auf den Weg zu bringen. Zögernde Interpreten, neidische Kollegen, engstirnige Kritiker, verknöcherte Juroren und ängstliche Verleger bilden unter ungünstigen Umständen im stillschweigenden Schulterschluß eine schier unüberwindbare Mauer der Ablehnung.

Als probates, von vielen (und oft enttäuschten) Hoffnungen getragenes Mittel der Anpreisung schöpferischer Leistungen gelten seit urdenklichen Zeiten artige, unterwürfige, aber auch forschende (Selbst-)Empfehlungsschreiben. Sie landen entweder im Papierkorb oder erwischen den Adressaten in einer günstigen Stimmung. Das Glück, wir wissen es, steht oft am Anfang einer Laufbahn. Es lächelt oder es wendet sich ab.

Im folgenden Schreiben geht es um einen folgenlos-folgenreichen Vorfall dieser Art. Eine Freundeshand wäscht – mit gewundenen Formulierungen – die andere. Der Angeschiedene bewegt sich, wie jede Zeile des Briefes beweist, längst oberhalb der künstlerischen Baumgrenze.

Gefragt sind der Absender [1] und der Empfänger des hier auszugsweise wiedergegebenen Schreibens („Euer Excellenz.“ [2]),

gefragt sind aber auch jene beiden Komponisten, von denen hier direkt und indirekt die Rede ist: der „19jährige Tonkünstler“ [3] und der „Nestor unter den Tonsetzern“ [4], bei dem der Ratende am besten an eine berühmte, stark vergiftete Komödie denken sollte, die auch als Film ihre Spuren im musikalischen Weltbewußtsein hinterlassen hat.

„Euer Excellenz! [2] Der Unterzeichnete [1] wagt es Euer Excellenz [2] durch gegenwärtige Zeilen einige Augenblicke Ihrer so kostbaren Zeit zu rauben, und nur die Hoffnung daß beiliegende Liedersammlung Euer Excellenz [2] vielleicht keine unliebe Gabe sein dürfte kann ihn vor sich selbst seiner großen Freiheit wegen entschuldigen.

Die im gegenwärtigen Hefte enthaltenen Dichtungen sind von einem 19jährigen Tonkünstler namens ... [3], dem die Natur die verschiedensten Anlagen zur Tonkunst von zartester Kindheit verlieh, welche ... [4], der Nestor unter den Tonsetzern mit der uneigennützigsten Liebe zur Kunst zur schönen Reife brachte, in Musik gesetzt. (...)

Diese Sammlung nun wünscht der Künstler [3] Euer Excellenz [2] in Untertänigkeit weihen zu dürfen. (...) Sollte der junge Künstler [3] so glücklich sein auch den Beifall deßjenigen zu erlangen, deßen Beifall ihn mehr als der irgend eines Menschen in der weiten Welt ehren würde, so wage ich die Bitte mir die angesuchte Erlaubniß mit zwei Worten gnädigst melden zu laßen.

Der ich mit grenzenloser Verehrung verharre – Wien den 17ten April 1816. Euer Excellenz [2] gehorsamster Diener ... [1]“

Preis ausschreiben des Monats September 1993

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 9/93 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80 716 München Einsendeschluß: 15. September 1993 Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 11/93 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des August-Preisrätsels lauten: Brief 1: Richard Strauss Brief 2: Giuseppe Verdi, Das Werk: „Guntram“. Der Gewinner des PAS 7/93 ist Sonja Koschorke, 80469 München